

Martin Clausen/ Uwe Kroll
Stedinger Landstr. 101
27751 Delmenhorst

Zum Leserbrief vom 12.2.2015: Pendler wünschen sich eine Entlastungsstraße

Gut gebrüllt Löwe mag sich mancher Bremenpendler gesagt haben, als er den Leserbrief von Herrn Faqeri zur Problematik B212 bzw. Entlastungsstraße für Strom gelesen hat. Der Mann hat vollkommen Recht! Die Stromer Landstraße ist schlecht befahrbar und weist starke Schäden auf. Statt Sanierung muss, das ist doch klar, eine neue Straße her.

Die Behauptung jedoch, eine neue Straße durch die Bremer Vogelschutzgebiete würde die Fahrt nach Bremen erheblich verkürzen, erweist sich schnell als unhaltbar wenn man etwas rechnet. Ca. 3 min Einsparung für die Fahrbeziehung Delmenhorst/ HB-Zentrum nennen wir nicht unbedingt erheblich. Und es sind nicht die Sprecher der Interessengemeinschaft (IG) B212, die behaupten, es würden tausende zusätzliche Fahrzeuge Richtung Delmenhorst fahren, wenn diese Straße gebaut würde. Es sind die Zahlen aus den amtlichen Verkehrsuntersuchungen zur B212neu, die dies belegen. Die Kommunale Entlastungsstraße (KES) entspricht in ihrer verkehrlichen Zielerfüllung einer B212neu-Südvariante mit Vollanschluss an die L875 (Stedinger Landstraße) und verursacht damit die gleiche fatale Trichterwirkung für Delmenhorst. Doch leider hat Herr Faqeri das Grundproblem dieser Straßenplanung bisher noch immer nicht erkannt. Wird nach Fertigstellung der A281 in Bremen statt einer B212n jetzt diese Entlastungsstraße für Strom gebaut, entsteht laut allen Prognosen wieder eine attraktive, mautvermeidende Verbindung zwischen A 27, A281-Wesertunnel über die B213 in Richtung A1. Mit der Folge, dass dann nicht wie heute ca. 10000 KfZ (davon 800 LKW) täglich die Stedinger Landstraße in Neuendeel / Bungerhof befahren, sondern Fahrzeuge in der Größenordnung von ca. 22000 KfZ (davon 3400 LKW) täglich diese Verbindung nutzen werden.

Genau diese Problematik ist es, die die Planer nach vielen Jahren des Grübelns dazu gebracht hat zu erkennen, dass die B212n Südvariante mit Vollanschluss an Delmenhorst rechtlich nicht durchsetzbar ist. Diese Erkenntnis ist bitter für die Stromer. Viele Jahre wurde ihnen versprochen irgendwann würde ihr Dorf eine verkehrsberuhigte Zone zu sein. Nun versuchen die Bremer Planungsstrategen, die Stromer Bevölkerung mit der Aussicht auf eine Kommunale Entlastungsstraße zu beruhigen. Bremen kann Geld ohne Ende bereitstellen. Bremen kann Trassenvarianten durch die EU- Schutzgebiete nach Belieben hin- und herschieben. Bremen kann Straßen an eine Landesgrenze bauen, ohne sich mit den Nachbarkommunen ins Benehmen zu setzen. Alles warme Luft? Wir werden sehen.

Und Herrn Faqeri laden wir sehr gerne zu unserer Jahreshauptversammlung am 23.3.2015 im Perino. Denn dann haben wir die Zeit, (wie bisher) ganz ausführlich über den komplexen Sachstand B212neu und auch über die KES informieren. Ausführlich, mit allem Für und Wider! Versprochen!